

Glück- wünsche

Dienstag, 3. Mai

Alice Ammann-Merz, **Zeiningen**, zum 85. Geburtstag.

Peter Bretscher, **Rheinfelden**, zum 70. Geburtstag.

Verena Frei, **Gansingen**, zum 70. Geburtstag.

Mittwoch, 4. Mai

Rosa Kaufmann-Stocker, **Wallbach**, zum 93. Geburtstag.

Henri von Arx, **Frick**, zum 92. Geburtstag.

Léonie Tschanz, **Rheinfelden**, zum 90. Geburtstag.

Elif Şahinli, **Rheinfelden**, zum 75. Geburtstag.

Goldene Hochzeit (50 Jahre):
Marga-Maria und Urs Huber,
Rheinfelden.

Donnerstag, 5. Mai

Margrith Kalt-Müller, **Hornussen**, zum 75. Geburtstag.

Alida Erismann, **Rheinfelden**, zum 70. Geburtstag.

Henrietta Basler, **Zeihen**, zum 70. Geburtstag.

Roland Kuhn, **Stein**, zum 70. Geburtstag.

Diamantene Hochzeit (60 Jahre):
Emma und Albert Hahn,
Rheinfelden.

Die Neue Fricktaler Zeitung gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlich.

Gratis zu «Flavia Coelho»

FRICK. Im Meck in Frick lässt Flavia das Energiebündel aus Rio, mit ihren wunderbaren Kompositionen und der kecken Stimme die Sonne aufgehen. Das Konzert findet statt am Freitag, 13. Mai. Die Neue Fricktaler Zeitung vergibt für das Konzert vom Freitag, 13. Mai (Beginn 21 Uhr) drei Mal zwei Tickets im Telefonwettbewerb. Die ersten drei Leser, welche morgen Mittwoch, 4. Mai, zwischen 11 und 11.10 Uhr auf die Nummer 062 865 35 70 anrufen, gewinnen je zwei Tickets im Wert von je 35 Franken. Die Neue Fricktaler Zeitung wünscht viel Glück. (nfz)

Washtag im Dorfmuseum Mumpf

MUMPF Wie mühselig und unterhaltsam zugleich die Wäschepflege vor 100 Jahren doch war. Von Hand und mit einfachsten Geräten, das Wasser im Waschkessel erhitzt und die Wäsche behandelt mit Waschbrett, Stössel, Waschkelle, Waschzange. So wird im Mumpfer Dorfmuseum «Alter Dreschschopf» am Sonntag nachmittag 22. Mai gewaschen. Die Kinder dürfen den Waschfrauen sogar mithelfen. Aber auch die «Neuesten» werden zu hören sein. Die Anken-gasse wird einseitig abgesperrt. Es hat genügend Festbänke nahe beim «historischen» Geschehen. (mgt)

Das Multitalent

Chelsea Fontonel – auf Tenniscourt und Bühne zu Hause

Roger Federer und Serena Williams sind ihre Vorbilder, mit Helene Fischer sang sie Chelsea Fontonel hat einen Traum – die Elfjährige aus Kaiseraugst möchte zu den weltbesten Tennisspielerinnen gehören. Daran arbeitet sie diszipliniert und mit der gleichen Freude, wie sie ihr zweites Talent, den Gesang pflegt.

Simone Ruffli

KAISERAUGST/BIRRHARD. «Ich möchte 2020 oder 2021 das Junioren-Turnier von Wimbledon bestreiten und ins Profi-Tennis einsteigen.» Unrealistische Träume eines kleinen Mädchens? Weit gefehlt – das ist die mittelfristige Planung der Karriere von Chelsea Fontonel. Chelsea ist elf Jahre jung, spielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Tennis und zwar so ausserordentlich gut, dass ihr Weg im Normalfall nirgendwo anders hinführen kann, als in die Profi-Tour der Frauen. Erste Erfahrungen auf internationalem Parkett hat die Fricktalin bereits gesammelt. Als Mitglied des U12-Nationalteams hat sie Vorrundenspiele zur Team-EM in Österreich bestritten und den Turniersieg errungen sowie Endrundenspiele in England gespielt. Die Schweizermeisterschaften bestritt sie in der Kategorie U12, wo sie als landesweite Nummer zwei ihres Jahrgangs Bronze holte. Ihr Trainingsaufwand beträgt zwei bis vier Stunden täglich. «Wir haben das Training erst vor ein paar Wochen intensiviert, weil ich das so gewünscht habe», stellt Chelsea klar und Alain Dedial, ihr Trainer und Manager, ergänzt: «Konditionell ist sie national die Beste ihres Jahrgangs.»

Chelsea stammt aus einer sportlichen Familie

Chelseas dunkle Augen strahlen, wenn sie vom Tennis erzählt. Angefangen hat sie im Bächliacker in Frenkendorf. Dort wurde auch ihr Talent erkannt. «Um weiter zu kommen, sollte ich aber mehr trainieren», erinnert sie sich. «Das wurde uns mit der Zeit zu teuer, so dass wir eine andere Lösung suchten und diese zusammen mit Alain Dedial fanden», ergänzt die Mutter. Hier in der Tennis Academy Dedial in Birrhard fühlt sie sich wohl und rundum gut betreut. Chelsea stammt aus



Im Hallenstadion sang sie «Simply The Best» und im Tennis möchte Chelsea Fontonel eine der besten werden. Foto: Simone Ruffli

einer sportlichen Familie. Mutter Kathleen spielte Volleyball, Vater Cabie Fussball. Der fünfjährige Bruder Chelton liebt bereits den Fussball.

Die Planung von Chelseas sportlicher Zukunft hat die Familie vertrauensvoll in die Hände von Akademie-Leiter Dedial gelegt. Eine Tenniskarriere kostet aber nicht nur Zeit, sie kostet auch eine Menge Geld. «Im Moment bin ich Chelseas Hauptsponsor», so Dedial, der intensiv darum bemüht ist, diesen Zustand zu ändern. «Um eine Karriere sorgfältig planen zu können, muss die Finanzierung langfristig gesichert sein. Dazu gehört auch, dass sie breiter abgestützt ist.» Zusammen mit Chelseas Eltern sucht er Sponsoren und Donatoren. Anfang April lud er Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport zu einem Apéro nach Birrhard. Als zweifacher Nationalliga-A-Champion und inzwischen sechsfacher Schweizer Meister in der Kategorie Herren 35, verfügt Dedial über wertvolle Verbindungen in der Tennisszene, unter anderem zu den Eltern von Roger Federer.

Apropos Federer: Im Hallenstadion in Zürich, im Rahmen des Charity-Turniers «Match for Africa», haben Chelsea und Roger im Dezember 2014 zusammen ein paar Bälle gewechselt. Doch Tennis ist nicht Chelseas einzige Leidenschaft. Der Gesang ist die zweite. Mit Tina Turners «Simply The Best»

eröffnete sie das Wohltätigkeitsturnier und beeindruckte damit nicht nur ihr Idol.

In der Schule keine Probleme

Den Eltern Fontonel fällt es leicht, die Sport- und Gesangskarriere ihrer Tochter zu unterstützen, weil Chelsea auch in der Schule problemlos vorne mit dabei ist. «Ich liebe vor allem die Sprachen», schwärmt Chelsea, deren Muttersprache englisch ist, die perfekt schweizerdeutsch redet und daneben über ein bühnenreifes Hochdeutsch verfügt. Dessen wurde sich die Familie erst bewusst, als Chelsea 2014 für die Synchronisation einer Hollywoodproduktion angefragt wurde. In der Musical-Neuverfilmung «Annie» leiht sie der Hauptdarstellerin in Wort und Gesang ihre deutsche Sprache. «Ich habe den Auftrag meinem Auftritt bei The Voice-Kids im deutschen Fernsehen zu verdanken und musste für die Synchronisation nach Berlin», erzählt Chelsea, die auch schon in Kapstadt gesungen hat. Bei The Voice war sie als Achtjährige. Das Youtube-Video von ihrem Auftritt wurde über 50 Millionen mal angeklickt. Das blieb nicht ohne Folgen: 2013 lud Helene Fischer Chelsea in ihre Show ein und sang mit ihr im Duett «I will always love you» von Whitney Houston. Chelsea liebt Balladen und Pop. Die Lieder sucht ihr meistens der Vater aus, der ehemalige

DJ, der wie seine Frau aus dem Inselstaat St. Lucia in der Karibik stammt. Notenlesen ist nicht Chelseas Stärke. «Ich höre mir die Lieder an, singe sie nach und füge mein eigenes Kunstwerk dazu.» Seit vielen Jahren schon singt sie sonntags solo in Kirchen der Umgebung.

Damit Chelsea nicht mehr so viel Zeit im Auto verbringen muss, um von Kaiseraugst nach Birrhard ins Training zu fahren, zieht die Familie im Sommer nach Wettingen. «Dort fanden wir eine Privatschule, die als Ausbildungspartner auftritt und Chelseas Karriere mit einem Stipendium unterstützt», erzählt die Mutter, die bei einem Pharmakonzern in Kaiseraugst arbeitet, während der Vater sein Pensum reduziert hat, um seine Tochter überallhin begleiten zu können. «Es ist uns wichtig, dass Chelsea immer mindestens einen Elternteil bei sich hat und dass sie weiterhin genug Freiräume hat, um ihren kindlichen Spieltrieb auszuleben. Denn unsere Tochter ist ein ganz normales Mädchen, das von Gott einfach zwei wunderbare Talente geschenkt bekommen hat.» Kathleen Fontonel würde ihre Tochter dereinst lieber auf der WTA-Tour sehen als in einer Gesangskarriere. «Im Sport muss Chelsea für ihren Erfolg hart arbeiten. Es wird einem nichts geschenkt und das ist auch gut so.»

FRICKTALINO

